



Würmer bei Hühnern

Der Befall mit Würmern (*Endoparasiten*) gehört zu den häufigsten Problemen in der Hobbygeflügelzucht und stellt häufig die Grundlage für das Auftreten anderer Erkrankungen dar.

Die hauptsächlich anzutreffenden Parasiten sind Vertreter der Rundwürmer (*Nematoden*) wie zum Beispiel Spulwürmer (*Ascarida*), Haarwürmer (*Capillaria*), Pfriemenschwänze (*Heterakis*) und Luftröhrenwürmer (*Syngamus*). Daneben treten auch gelegentlich Bandwürmer (*Zestoden*) und selten Saugwürmer (*Trematoden*) auf.

Spulwürmer

- am häufigsten kommt der *Ascaridia galli* vor, er tritt bei vielen Vogelarten auf
- Ansteckung erfolgt über Eier aus dem Kot infizierter Tiere > nach Ausscheidung der Eier vom Wirtstier werden diese innerhalb von 2 Wochen ansteckungsfähig und bleiben mehrere Monate infektiös
- je nach Menge des Befalls führen die Spulwürmer zu einer Darmentzündung (*Enteritis*), mit oder ohne Durchfall; weitere Symptome sind Abmagerung (*Kachexie*) und gestörtes Allgemeinbefinden; Todesfällen nur selten
- Diagnose: direkt Würmer im Kot (dann Bestandsproblem), oder Kotuntersuchung

Haarwürmer

- verschiedene Typen der Haarwürmer mit unterschiedlicher Lokalisation und Affinität zu bestimmten Arten
 - *Capillaria contorta*: in Schnabel, Kropf und Speiseröhre (bevorzugt bei Puten & Fasanen)
 - *Capillaria annulata*: im Kropf und vorderem Magen-Darm-Kanal (bevorzugt bei Wachteln)
 - *Capillaria obsignata*: im Dünndarm (Hühner)
 - *Capillaria caudinflata*: im Dün- und Blinddarm (verschiedene Arten)
- Zwischenwirt ist der Regenwurm, in dem die Wurmeier bis zu 10 Monate infektiös bleiben; nach Aufnahme eines infizierten Regenwurmes siedelt sich der Haarwurm in der Schleimhaut des entsprechenden Körperabschnittes an
- je nach Befallsstärke treten hauptsächlich vermindertes Wachstum und verminderte Legeleistung auf, Abmagerung, im Kropf stellenweise Belege, bei Jungtieren auch öfter Todesfälle
- Diagnose: Kotuntersuchung

Pfriemenschwänze

- bis zu 2 cm große, weißliche Würmer; hauptsächlich *Heterakis gallinarum* (beim Huhn) und *Heterakis isolonche* (beim Fasan)
- Übertragung erfolgt ebenfalls über den Regenwurm und dann Besiedelung des Blinddarmes



- Symptome beim Huhn meistens keine, beim Fasan hochgradige Abmagerung und Durchfall; bei starken Befall werden vom Wurm oft Gifte (*Toxine*) abgegeben, wodurch es in Fasanbeständen häufig zu großen Verlusten (*Exitus*) kommt
- Besonderheit: der Wurm enthält stellenweise Histomonaden (*Histomonas meleagridis*), wodurch es nach dem Wurmbefall zur „Schwarzkopfkrankheit“ kommen kann
- Diagnose: Kotuntersuchung

Behandlung

- alle 3 Wurmgruppen sind in der Behandlung gleich; 1x Entwurmung mit Levamisol übers Trinkwasser nach Anweisung vom Tierarzt; danach Vitaminkur (ADEC)
- prophylaktisch kann Apfelessig oder Oregano verabreicht werden
- Reinigung und Desinfektion des Stalles ca. 1 Tag nach (!) Behandlung

Luftröhrenwurm (Rotwurmseuche)

- hervorgerufen durch *Syngamus trachea*, ca. 2 cm langer, rötlicher Wurm der vorwiegend bei Hühnern und Fasanen auftritt
- weiblicher & männlicher Wurm meistens zusammen > Form von Y
- Verbreitung meistens über den Kot von Wildvögeln (Elster, Krähe, Amsel), die Eier aus dem Kot gelangen entweder direkt ins Huhn oder über den Zwischenwirt Regenwurm, die Larven wandern dann vom Magen-Darm-Trakt über die Bronchen in die Luftröhre (Blutsauger)
- Symptome meistens im Sommer; bei starken Befall Röcheln und Atemnot (Tiere schütteln den Kopf und reißen Schnabel auf), bei Küken oft blasse Kämmen und Erstickungstod
- Diagnose: im Einzelfall sichtbar in Luftröhre; Kotuntersuchung
- Behandlung: Flubendazol (Mebendazol) übers Futter oder Wasser nach Anweisung vom Tierarzt



Bilder



Lufttröhrenwurm in eröffneter Trachea



Pfriemenschanz